

# Im Zusammenhang mit der Stadt : Architekt Jean-Pierre Buffi

Autor(en): **Buffi, Jean-Pierre**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 3: **Architektur der Stadtwohnung = L'architecture du logement urbain  
= Architecture of urban residences**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-54206>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Im Zusammen- hang mit der Stadt

*Wohnungen an der Rue  
Mathis in Paris, 1982*

*Das Gebäude grenzt an jene Bauten an, die sich in der Kontinuität der Flucht der Strassenfront aneinanderreihen, im Einklang mit der städtischen Typologie des Paris von Haussmann. Es zeigen sich so zwei Fassaden: diejenige gegen den internen Hof, hinter der sich Wohnungen des Typs Duplex befinden; diejenige gegen die Strasse, deren Gestalt sich ganz nach der Organisation der internen Wohnungen richtet. Die Fassade wird nicht als Haut zur äusseren Verkleidung verstanden, sondern als Element, welches an den internen Elementen teilhat.*

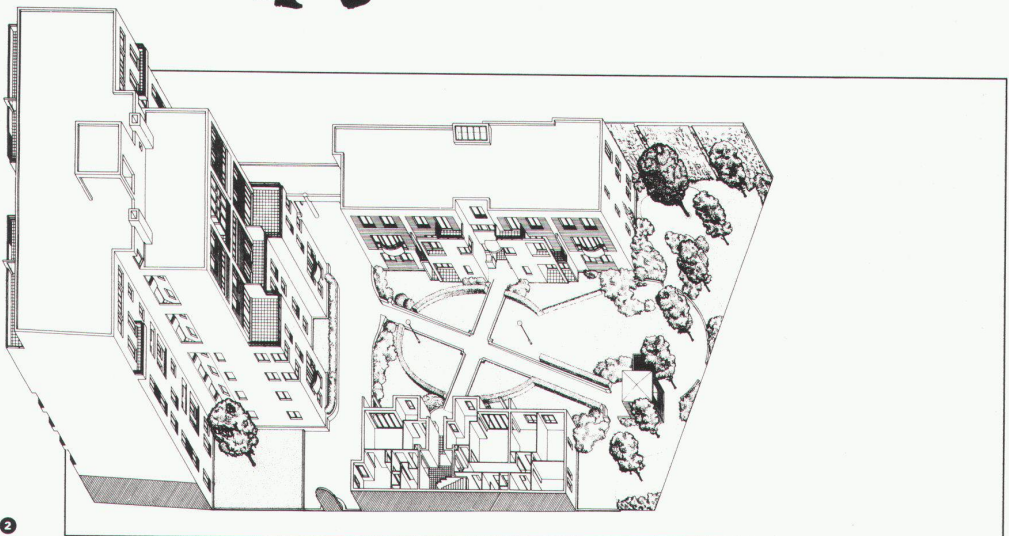
Es stellte sich folgendes Problem: in den Rahmen eines «alten Häuserblocks» ein modernes Gebäude einzufügen, das die Verbindung zur Architekturgeschichte herstellt. Die gesetzlichen Bestimmungen haben ein Gebäude verlangt, das die Strassen-seite schliesst, die Parzelle selbst aber in geringerem Mass ausfüllt.

Auch die Rücksicht auf den Pariser Baustil, wie etwa die «Villas», musste sich mit diesen Reglementierungen auseinandersetzen (Überbauungsziffer etc.). Die Räume für den Eingang und das Treppenhaus mussten auf das Allernotwendigste beschränkt werden, denn so wurde die architektonische Wirkung der Aussenräume maximal gesteigert. Unter diesem Gesichtspunkt wurde die Fassade nicht als dünne Haut betrachtet, die Innen- und Aussenräume, private und öffentliche Sphäre trennt, sondern als ein Ort der Verbindung und Konfrontation zweier Systeme: Wohnen und Stadt, von Privat und Öffentlichkeit. Die diagonalen Elemente greifen die städtebauliche Struktur der Umgebung auf und thematisieren zugleich architektonische Merkmale der Wohnung (Fensteröffnungen, Balkons) und der Stadt (Sockel, Portalvorbau, Säule).

J. P. B.



1



2

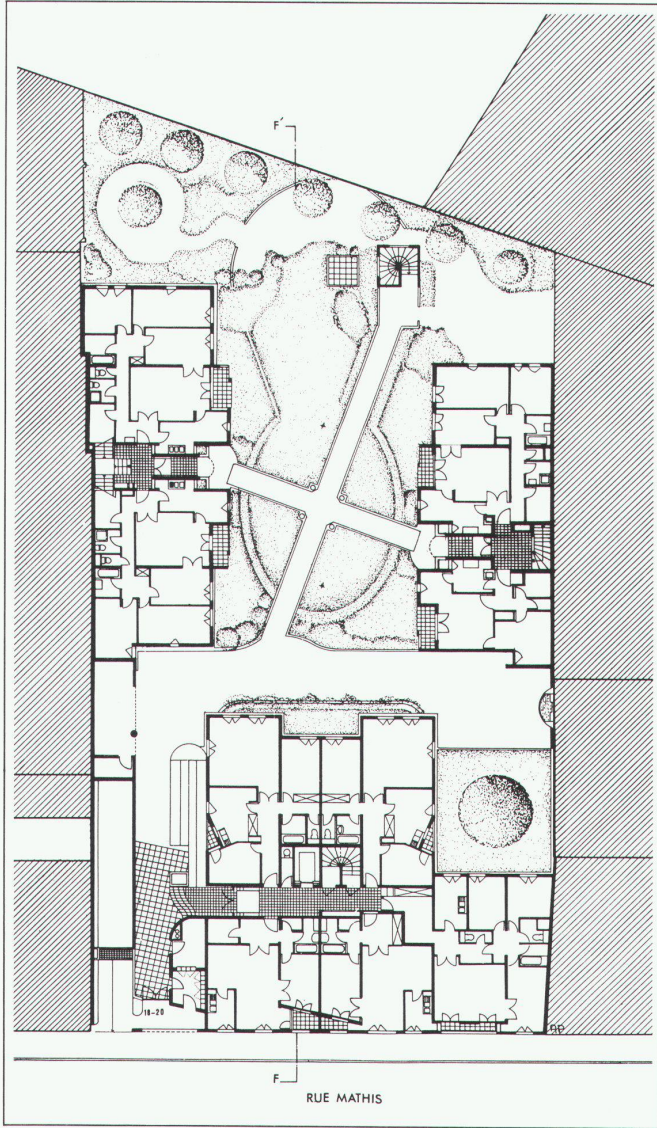
1  
Perspektive

2  
Axonometrie



3

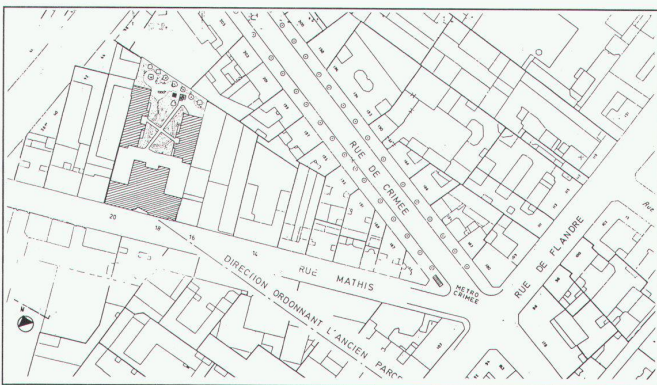
3  
Ansicht von der Rue Mathis



4



5



6

6

4 Grundriss Erdgeschoss

5 Perspektive

6 Situationsplan

7 Fassade an der Rue Mathis

8, 9, 10 Detailansichten der Strassenfassade



7

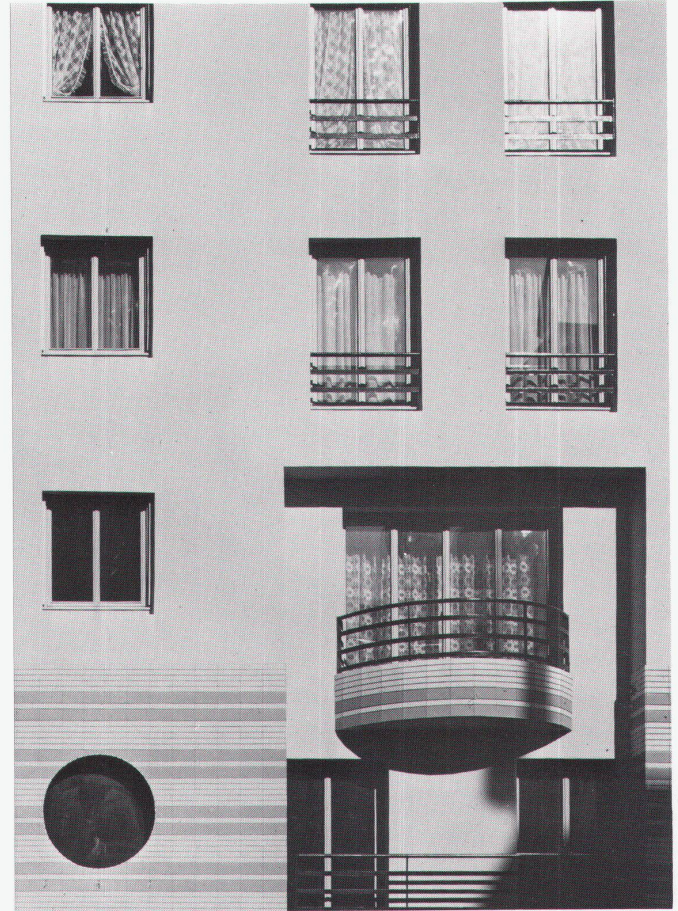


8

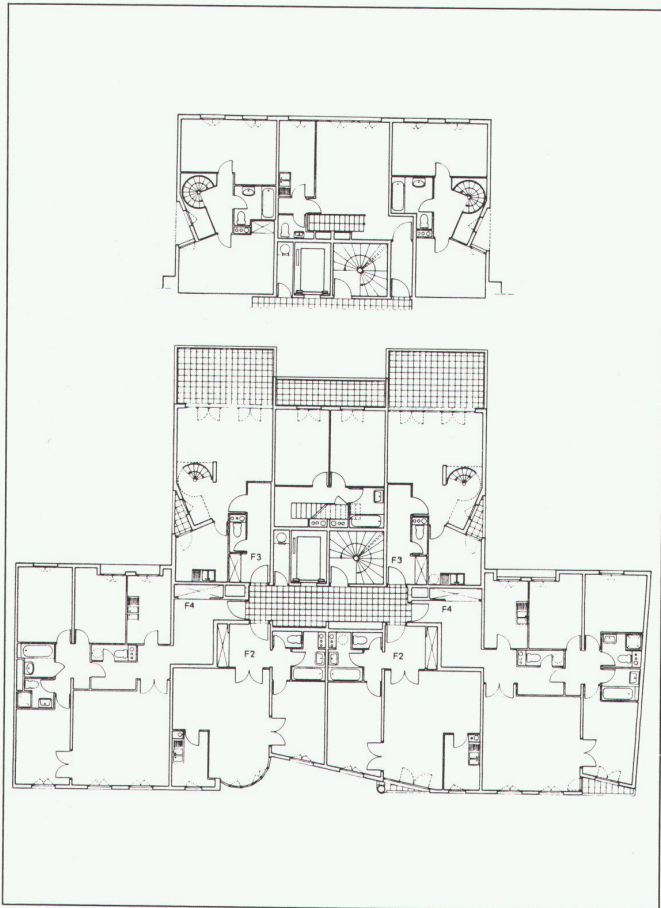


9

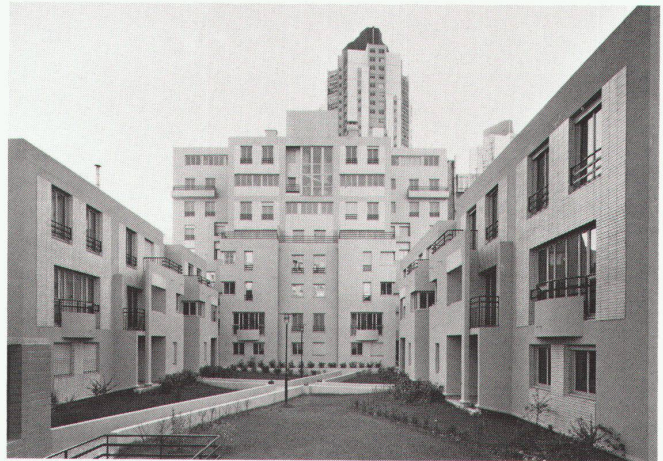
Werk, Bauen+Wohnen Nr. 3/1984



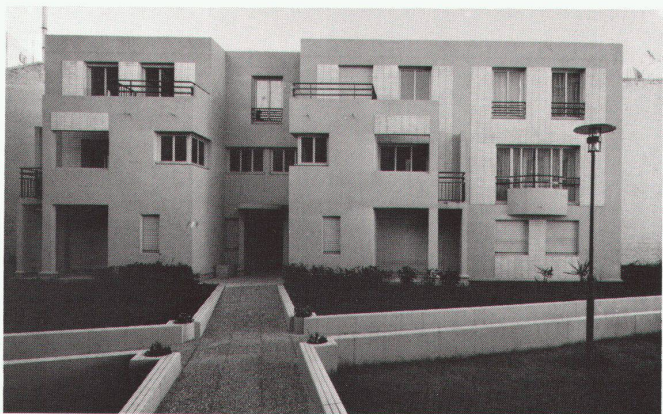
10



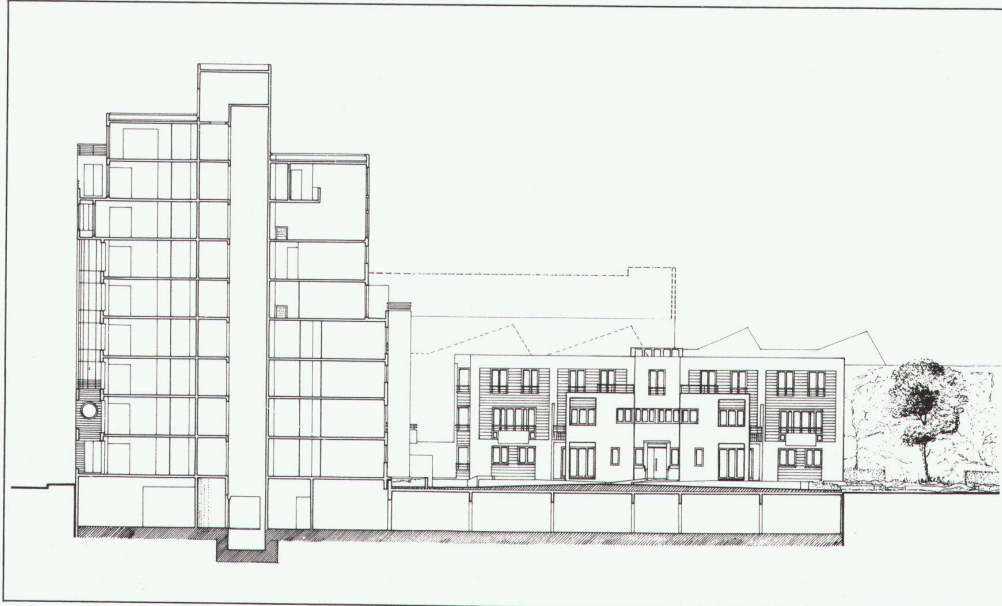
11



13



14



12

11 Grundriss Obergeschoss

12 Schnitt

13 Ansicht von Norden

14 Fassade eines Hofhauses

Fotos: Gilles Walusinsky, by Spadem, Paris